

Es wurde bei diesem Bane vielen unserer talentvollen Mitbürger Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben, wie sich denn auch die Herren Wimmel, Hopfeld, Philippi, Repsold u. a. m. grosse Verdienste in dieser Beziehung erworben haben.

Die Decoration des Hauses ist von dem Königl. Theaternmalern, Herrn Gropius in Berlin (nach dem dazu von Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel gemachten Entwürfe), und von demselben und dem verdienten hiesigen Künstler, Herrn Cocchi, sind auch die Decorationen des Theaters verfertigt.

Die Direction des Theaters selbst ist den Herren F. L. Schmidt und C. Lebrün anvertraut; das Verhältniss derselben zur Comité nur das des Miethers zum Vermiethen. — In der Führung der Geschäfte stehen die Herren Schäfer und Lenz der Direction als Regiesure zur Seite. Das Orchester ist unmittelbar unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Krebs. (Ein vollständiges Personal-Verzeichniss findet man weiter unten.)

**Schulwissenschaftlicher Bildungverein.** Unter diesem Namen besteht seit dem 20. April 1825 ein, von Schullehrern, Privatlehrern und Gehilfen gestifteter Verein, der im Allgemeinen die Fortbildung und Veredlung der Mitglieder bezweckt; im Besondern aber theils die Vorbereitung auf das Schullehramt, theils die Vervollkommnung in den Obliegenheiten desselben zu erreichen strebt. Zu dem Ende versammeln sich die Mitglieder jeden Sonnabend, Abends von 7–9 Uhr, im Local des Stadthauses, und halten der Reihe nach Vorträge über das Schul- und Erziehungswesen, die alsdann von den Mitgliedern beurtheilt und besprochen werden. Das Resultat der Beurtheilung wird mit zu Protocoll genommen. Ferner sucht auch der Verein durch Circulation der wichtigsten, pädagogischen Zeitschriften und Bücher den Zweck der Vereinigung zu befördern. Ausser diesem ist es Streben des Vereins, durch einen möglichst systematischen Unterricht in den vorzüglichsten Zweigen der Pädagogik und Didaktik angehende Lehrer, auf ihr wichtiges Amt vorzubereiten, und den Mangel eines Seminars theilweise zu ersetzen. Dies beabsichtigt der Verein durch eine zu Michaelis 1835 aufs Neue errichtete Unterrichtsanstalt für angehende Lehrer. (Siehe diesen Artikel.) Die Theilnehmer des schulwissenschaftlichen Bildungvereins bestehen aus ordentlichen und befördernden Mitgliedern. Zu den erstern können nur diejenigen aufgenommen werden, die wenigstens drei Jahre im Lehrfache gewirkt haben, mögen sie nun Schulgehilfen, Privatlehrer oder wirkliche Schullehrer seyn; vor dieser Zeit werden sie nur als Zuhörer zugelassen. Ordentliche Mitglieder zählt der Verein jetzt 50; die Zahl der befördernden Mitglieder ist 180. Die Gesetze des Vereins sind gedruckt. Den Vorstand bilden:

Herr J. J. H. Rebeling,	p. t. Protocollist.
— Theod. Hoffmann,	p. t. Bibliothekar.
— F. L. Lütens,	p. t. Rechnungsführer.
— D. Wallenstein,	p. t. Deputirter.
— J. C. Frohne,	p. t. Deputirter.
— J. C. Kreutzmann,	p. t. Deputirter.

Die Bestrebungen dieses Vereins sind von der Art, dass sie die allgemeinste Theilnahme und Aufmunterung verdienen; sie werden gewiss nicht ohne segensreichen Einfluss auf den Unterricht und die Erziehung der Jugend bleiben.

**Sonntagsschulen.** Seit dem Jahre 1825 besteht nach Art der sehr zahlreichen englischen, schottischen und nordamerikanischen Sonntagsschulen eine Sonntagsschule in der Vorstadt St. Georg, mit welcher seit dem Jahre 1826 eine, in dem zum Kirchspiele St.

Georg gehörigen Dorfe Barmbeck errichtete, als Zweigschule verbunden ist. Seit dem Jahre 1831 haben sich auch in der Stadt selbst solche Schulen zu bilden begonnen, und am Ende des Jahres 1834 zählte man deren daselbst schon sechs.

Diese Sonntagsschulen stehen vornämlich solchen Kindern offen, welche Armuth und Arbeit halber, die Wochenschulen nur sparsam und wohl gar nicht besuchen können. Andere werden nur da zugelassen, wo diese noch den Platz nicht füllen. Sonntäglich zwei Stunden wird Religions- und Lese-Unterricht erteilt, und zwar gratis, von christlichen Freunden der Jugend, aus allen Ständen, wie sie sich eben dazu tüchtig und von der Liebe getrieben finden, welche sich jedoch in der Vorstadtschule unter die Anordnungen eines verantwortlichen und von der competenten Schulbehörde anerkannten und beaufsichtigten Oberlehrers stellen, während sich in den Stadtschulen die an denselben Theil habenden Candidaten E. E. Minist. den Religionsunterricht in den obern Classen der einzelnen Schulen vorbehalten haben. — Jedem Lehrer und jeder Lehrerin wird eine Anzahl Kinder anvertraut, welche sich, der Regel nach, nicht über 12–15 belaufen soll. — Die erforderliche Stufenfolge des Unterrichts wird durch gehörige Classenabtheilung gesichert. — Alljährlich findet für die Schule in der Vorstadt eine öffentliche Prüfung Statt; doch steht auch der nicht störende Besuch der Schule allezeit Jedem frei. — Schreib- und Rechnen-Unterricht wird in einigen wöchentlichen Morgen- oder Abendstunden den Schülern geboten. — Die Aufnahme neuer Schüler geschieht sonntäglich in den Schul-Localen, vor Anfang des Unterrichts, welcher in der Regel von 1½ Uhr bis 3½ Uhr währt. — Nähere Bekanntschaft mit den Eltern und Vorgesetzten ihrer Zöglinge stiften und erhalten die Lehrer und Lehrerinnen durch Hausbesuche bei denselben, und regelmässige Versammlungen sichern und fördern die notwendige innige Gemeinschaft unter den Unterweisenden selber.

Sorge für den materiellen Bestand der Schulen tragen zwei gesonderte Vereine, von denen der eine die Angelegenheiten der städtischen, der andere die der vorstädtischen und der Barmbecker Sonntagsschulen durch eine Comité verwalten lässt. — Milde Gaben, privatim und öffentlich gesammelt, decken die unvermeidlichen Kosten.

Die Stammschule zu St. Georg hatte zu Anfang des Jahres 1835 für 140 Knaben 14 Lehrer und für 219 Mädchen 21 Lehrerinnen; die Barmbecker Zweigschule für 63 Knaben und 61 Mädchen 8 Lehrer. Die Einnahme betrug 1197  $\text{R} 5\frac{1}{2}$   $\text{S}$ , die Ausgabe 734  $\text{R} 5\frac{1}{2}$   $\text{S}$ .

Die städtischen Sonntagsschulen stehen unter Leitung von zwölf Candidaten, unter denen drei für ein Jahr die Oberleitung haben und sich zu dem Ende einmal in der Woche versammeln, um die Berichte der Oberlehrer in den 7 Schulen nachzusehen, die Aufnahme von Kindern zu bestätigen, die Protocolle zu ordnen und die sonstigen Angelegenheiten der Schule zu erwägen und zur Berathung in den, alle 14 Tage zu haltenden, allgemeinen Versammlungen der Candidaten, in welchen einer der drei den Vorsitz führt, gehörig vorzubereiten. — Neben den 12 Candidaten arbeiteten zu Ende des Jahres 1835 noch 12 Lehrer und 17 Lehrerinnen. Die Zahl der Schüler betrug etwa 600.

**Sparcasse.** Nach dem Beispiel anderer Länder ist auch hier im Laufe des Jahres 1827 eine Sparcasse errichtet. Sie bezweckt, den nichtvermögenden Einwohnern dazu behülflich zu seyn, sich an Sparsamkeit zu gewöhnen, es ihnen unmöglich zu machen, gleich bei dem Eintritt einer anscheinenden Verlegenheit zu dem